

wir keine Spuren.¹ Das überwundene Chieri scheint er damals dem Bischof von Turin gegeben — oder gelassen — zu haben, in dessen Besitz es uns bald entgentreten wird, ebenso wie Testona (heute Moncalieri). Weitere Maßnahmen können wir nicht nachweisen.

Bei seinem zweiten Erscheinen in Italien (1158—62) hat Friedrich sich wiederholt in Piemont aufgehalten², und mag auch dort über Reichsgut und Reichsrechte Nachforschungen angestellt haben, wie er es nach Rahewins Zeugnis in andern Teilen Italiens tun ließ.³ Aber wenn solche Maßnahmen statthatten, so sind ihre Wirkungen nicht erkennbar. Spätere Tatsachen zeigen, daß sie eine wesentliche Verschiebung in den Besitzverhältnissen nicht gebracht haben können.⁴ Wir sehen den Kaiser auf den alten Königshöfen Marengo und Gamondo sich aufhalten⁵ und hören, daß beide Orte ihre Kontingente zur Belagerung Mailands stellen.⁶ Sie hatten inzwischen einen großen Aufschwung genommen. Aus Gutsdörfern waren sie städtische Gemeinden geworden, die Gebiet erwarben und in den Beziehungen der großen Nachbarn eine Rolle spielten.⁷ Die Hoheit über Land und Leute beanspruchte jedoch der Markgraf von Mon-

¹) DARMSTÄDTERS entgegengesetzte Ansicht (S. 59 „In Piemont hatte Friedrich schon auf dem ersten Zuge die Grundlage zu einem Domänenbesitz gelegt“ und S. 54 „Die Erfolge, die der Kaiser so in Piemont erreicht hatte, waren sehr bedeutend zu nennen“) entbehrt jeder Begründung.

²) Die Urkunden zeigen ihn dort im Januar und Februar 1159 und im August 1162, auf dem Rückweg über die Alpen. Nach Otto Morena, SS. 18, 621, war er auch im März 1160 dort. ³) Gesta IV 13 (10). ⁴) Völlig in der Luft schwebt die Vermutung von HELLMANN S. 51, der Kaiser habe sich 1168 den Rückzug durch das Land des Grafen von Savoyen, insbesondere durch Susa, mit Rückgabe rekuperierter Güter erkaufte.

⁵) Im Februar 1159 (*apud villam regiam, quae vocatur Marinca*, Gesta IV 27 (25), St. 3842—3846) und im März 1160 (Otto Morena, SS. 18, 621). ⁶) Gesta Friderici in Lombardia ed. HOLDER-EGGER S. 30. ⁷) Gamondo erscheint als Kommune 1106, Marengo 1135. MORIONDI, Monum. Aquensia 1, 44 n° 31. (Der *populus Gamundiensis* empfängt die Schenkung eines Viertels von Sezadio). H. P. M. Liber iurium reipublicae Genuensis 1, 49 (‘comune Marincii’). Gamondo wird vom Ann. Saxo (SS. 6, 771) zu 1136 sogar neben Turin als ‘civitas’ genannt. Lehrreich ist die Schenkung des Markgrafen von Vasto von 1152 an den *populus Gamundiensis* (MORIONDI 1, 58 f.). Die Bevölkerung des abgetretenen Landes ist heerespflichtig nach Gamondo und verpflichtet zur Befestigung des Ortes (*munire villam Gam.*), der Markgraf übernimmt dafür, im Kriegsfall die erforderlichen Troßwagen zu stellen.